

Prag. Montag, 3. März, 17:07 Uhr

Alena

Durch das leicht beschlagene Fenster meines Apartments dringt das graue Zwielflicht des Winternachmittags kaum zu mir nach innen. Ich sehe, wie unten Menschen vorbeihasten, in Richtung des nahen Žižkov-Parks. Die Straßen erscheinen mir dunkel und schmal zwischen den sandfarbenen Wohnhäusern, auf deren Dächern sich ungleichmäßige Reste von Schnee halten. Hinter einigen Fenstern glimmen erste Lichter und ich nehme wahr, wie in den oberen Stockwerken Vorhänge zugezogen werden.

Stampfender Russen-Pop von Alex' Lieblingsband bringt mich in die Realität zurück. Exilrussen wie Alex, sehr erfolgreich. Sein Musikgeschmack ist so wenig subtil wie seine normalen Einbruchspläne. Ich bin genervt: „Mach leiser, ich kann mich nicht konzentrieren.“ Beinahe hätte ich den Benachrichtigungston der verschlüsselten Mail überhört.

„Post aus Vaduz“, meine Stimme klingt angespannt, „zuverlässig zum *close of business* heute, wie von Bürkli versprochen.“

„Close of business? Wenn der von unseren Nachtschichten wüsste!“ Ich höre, wie Alex in seinen Rucksack greift: „Entweder kann ich das nur im Suff ertragen – oder es gibt was zu feiern.“ Eine Flasche teurer Whisky kommt zum Vorschein, ständiger Begleiter von Alex.

„Heute kann ich auch einen gebrauchen“, rutscht es mir heraus. Ich trinke sonst so gut wie nie. Whisky besonders ungern.

Aber heute? Ich imitiere die formale Sprache aus Vaduz: „Wenn der werte Herr Notar liefert, was wir besprochen haben, denke ich über einen kleinen Rausch nach.“

Ich nehme einen kleinen Schluck, spüre die Wärme in meiner Kehle. Ich klicke auf die Nachricht mit der Betreffzeile „D.P. Consulting Services Confirmation“.

„Okay, hör zu.“ Ich lese vor. Zu laut und mit der aufgesetzten Stimme einer Nachrichtensprecherin aus jener Zeit, als meine Schwester und ich den abendlichen Nachrichtensendungen im Wohnzimmer unseres bayrischen Vaters hilflos ausgesetzt waren.

From: Dr. Beat Bürkli, Notariat, Vaduz

To: Digital Pact Consulting Ltd., Tortola

Subject: Bestätigung Mandatsvereinbarung

Strukturierung Vermögensverwaltung.

„Digital Pact Consulting“, höre ich Alex nachäffen. „Kaum aus Liechtenstein zurück, schon gründest du eine Firma auf den British Virgin Islands. Effizient. Und steuerfrei, вполне хорошо, ziemlich gut.“

„Das ging online, schneller als du Brötchen vom Bäcker holst“, erwidere ich. „Wenn wir nicht von Anfang an strikt jeden Paper Trail zu uns vermeiden, sind wir am Arsch.“

„Ja, ja ...“ Alex ist ungeduldig.

„Außerdem, dieser Typ aus Vaduz wartet nicht. Gott, war der steif. Ein wandelnder Stock im Anzug mit Krawatte. Und seine Kanzlei ...“ Ich lache kurz auf. „Von der Straße aus das reinste Protz-Theater. Marmor, poliertes Messingschild, alles auf diskret-vermögend getrimmt. Ein Vorzeige-Empfangspüppchen, ein edler Konferenzraum. Sauteurer Tisch, acht Stühle. Bin nicht mal sicher, dass der Typ ein eigenes Büro hat. Oder andere Mitarbeiter. Alles Fassade!“

„... wie sein ganzes Business.“ Ich höre, wie Alex das englische Wort mit langen Vokalen betont. „Aber deine Fassade war ja auch nicht übel. Hätte dich zu gern gesehen, als Blondie mit dem feinen Kostümchen.“ Ich habe nicht mal ein Selfie meiner Business-Kostümierung geschickt – keine Fotos, keine Beweise ...

„Exakt. Hör weiter zu.“

Sehr geehrte Damen und Herren, hiermit bestätigen wir die am 14. Februar 2025 hier in unserem Notariat getroffenen Vereinbarungen zur sofortigen Errichtung und Verwaltung einer privatnützigen Stiftung nach liechtensteinischem Recht gemäß Art. 552 ff. PGR.

„Die Paragraphen können mich mal“, höre ich Alex höhnen und wieder einen Schluck nehmen.

Stiftungsrat: Dr. Beat M. Bürkli (Vorsitz), Frau Mag. Médée Aebli-Nieves (Treuhänderin). Die Stiftung wird unwiderruflich als Bezugsberechtigte für Leistungen aus Lebensversicherungen eingesetzt und kann zusätzlich Mittel aus anderen Quellen entgegennehmen. Ihr Zweck ist die nachhaltige Anlage, der Schutz und die Verwaltung dieser Vermögenswerte sowie die Auszahlung an die in ihrem Statut bestimmten Begünstigten.

Ich scrolle weiter und öffne das PDF mit dem Titel „Vergütungsstruktur“.

Die Digital Pact Consulting Ltd. erhält für die Zuführung geeigneter Mandate eine einmalige Vermittlungsprovision von 12 Prozent der vermittelten Beträge sowie eine jährliche Betreuungsprovision von 0,5 Prozent des jeweils verwalteten Vermögens.

Ich höre, wie Alex sein Glas so hart auf den Tisch knallt, dass der Whisky schwappt.

„Zwölf Prozent? Das ist ein schlechter Witz.“ Seine Stimme wird gefährlich leise. „Wir tragen das gesamte Risiko. Der Hack, die Legende, die ganze verdammte Operation. Und dieser Anzugträger und seine Treuhand-Tussi streichen den Rest ein? Für ein paar Unterschriften?“

„Kein Witz. Das ist Strategie.“ Ich habe mit dieser Reaktion gerechnet.

„Strategie?“ Ich höre Alex bitter lachen. „Für unser Risiko will ich verdammt noch mal entlohnt werden! Ein simpler Hack bei einer guten alten Sparkasse bringt mehr und ist sauberer.“

„Genau deshalb, Alex“, meine Stimme wird eindringlich. „Weil das Risiko so hoch ist, müssen wir unauffällig bleiben. Eine hohe Provision von, ich sag mal, 40 Prozent? Das würde jede Compliance-Abteilung sofort als ‚verdächtige Transaktion ins Steuerparadies‘ flaggen. Und dann können wir unsere schöne Digital Pact Consulting auf Tortola dichtmachen. 12 Prozent ist eine aggressive, aber noch vertretbare Beratergebühr. Das ist der Preis für ein langes Leben in Freiheit.“

Ich lasse ihm einen Moment, das zu verarbeiten und komme zum nächsten Absatz:

Die vorgestellte Struktur ist für weitere Mandate skalierbar. Die Helix Trust kann beliebig viele Ansprüche von Mandanten verwalten ...

„Es geht nicht nur um einen Fall“, meine Augen funkeln. „Es geht um eine Pipeline. Bürkli hat eine geniale Idee: Das kann ein Geschäftsmodell werden. Und wir sind die Akquise-Abteilung. Stell dir vor, wir liefern ihm zehn Fälle in zwei Jahren. Das sind 3 Millionen für uns. Und das ist nur die Anfangsvergütung.“

Ich sehe, wie Alex meinen Bildschirm näher zu sich dreht und die technischen Anhänge überfliegt. Seine Stirn legt sich in Falten, dann hellt sie sich auf. „Warte mal, Alena, dieser Abschnitt hier – meinst du, das kann man automatisieren? Stell dir vor: Statt einzelner E-Mails, gesteuert von Hand, setzen wir emotionale KIs ein. Künstliche Intelligenzen. Also geeignete Zielpersonen identifizieren, ansprechen und ihre Gefühlslage analysieren. Und dann spielt die KI punktgenau die richtige Masche aus.“

Ich beobachte, wie er nach seinem Glas greift, nippt und jetzt elektrisiert wirkt. „Ein Netz, das rund um die Uhr arbeitet. Phishing, Social Engineering – jeden Tag, aber nie als plumpe Spamwelle.“

Ich spüre, wie gefährlich es sein kann, Alex zu unterschätzen. Er geht dahin, wo ich für mich Grenzen sehe. Mit einer Radikalität, die mir fremd ist.

Schon zum dritten Mal schüttet er sich nach: „Was hindert ihn daran, uns auszubooten, sobald wir unsere Arbeit getan haben? Sobald er weiß, wie der Hase läuft?“

„Das ist einer der Gründe für unsere DP Consulting. Alle Zahlungen der Stiftung laufen über eine Multi-Sig-Wallet. Ohne unsere Signatur fließt kein Cent.“

Endlich: Ich sehe, wie Alex fürs Erste zufrieden scheint. Er lehnt sich ins Polster. „Das heißt, wir können notfalls alle Zahlungen blockieren?“

„Exakt. Wir sind die Gatekeeper. Bürkli hat das verstanden.“ Ich scrolle zum nächsten Dokument. „Schau dir Anlage 3 an, ‚Operative Sicherheit‘. Er will, dass wir die gesamte digitale Due Diligence machen. Ohne uns stürzt sein Kartenhaus ein.“

„Du vertraust ihm?“ So wie Alex fragt, klingt es eher nach einer Feststellung.

„Ich vertraue dem System, das wir gemeinsam aufbauen“, korrigiere ich. „Und weil wir die digitale Kontrolle haben, sehen wir als Erste, falls mal etwas schiefgehen sollte.“

Ich nehme ebenfalls einen Schluck Whisky. Alex grinst: „So wie ich dich kenne ...“

„... könnte es sein, dass ich noch ein oder zwei Karten ausspielen könnte. Klar!“

Ich beobachte, wie Alex den Whisky in seinem Glas wirbelt. Seine Spannung weicht einer widerwilligen Akzeptanz. „Okay. Dann schick ihm morgen unsere Zustimmung.“

Ich nicke, halte meinen Blick einen Moment auf die flimmernden Lichter der Stadt gerichtet. „Lass uns heute rausgehen, Alex. Was essen, viel trinken, noch mehr tanzen.“

Ich hebe das Glas und warte, bis er mir zuprostet.

„За тебя, *auf dich*, Alena!“ höre ich ihn sagen. Er schaut nach seiner Jacke. „In Žižkov kenne ich einen Laden, der passt. Livemusik, solide Drinks – und garantiert kein Hetero, der dich anmacht.“